



rbb|24-Adventskalender | Hochgestochen, tiefgestapelt

3. Tür: Fliegen lernen und landen üben

So 03.12.23 | 06:00 Uhr | Von Stefan Ruwoldt



Bild: rbb/M. Behrendt

Diesmal: besonders viel Vau. Ja, es gibt Erhebungen und Hügel in Brandenburg. Aber echte Gipfel, die diesen Namen wirklich verdienen, gibt es nicht. Und trotzdem kann Brandenburg mit einem Auslauf von nationalem Format prahlen.

24 Geschichten mit Höhen und Tiefen aus Berlin und Brandenburg. Was ist besonders hoch oder tief, ist nur besonders speziell zu

erreichen oder irgendwie anders besonders. Alle Türchen auf einen Blick finden Sie [hier](#).

Nur, weil das hier ein sehr sportliches Adventskalendertürchen ist, geht es jetzt nicht um Rekorde oder um Trainingsmethoden. Nahrungsergänzung spielt auch keine Rolle, nein. Es geht um Konstruktionen.

Brandenburg ist sportlich. Das allerdings vor allem dann, wenn die Sonne scheint und die Temperaturen nicht allzu tief sinken. Die Menschen hier leben in einem Ruderland. Und in einem Schwimmerparadies. Und natürlich gibt es viele Ballspieler. Aber sie alle wollen spätestens ab null Grad lieber dorthin, wo die Heizung bollert, ins warme Wasser oder aufs Parkett und in die Halle. Kommt der Winter, finden sich die Athleten zum Grog im Bootshaus oder auf dem Weihnachtsmarkt ein. Eis und Kälte sind im Brandenburgischen nur selten begleitet von anhaltend weißer Pracht und Loipen-Paradiesen. Wintersportlich ist die Region nahezu ein Niemandsland.



Adventskalender
**Hochgestochen
tiefgestapelt
untergejubelt**

Die Meisterin und der Bronze-Athlet

Dieses "nahezu" ist hier wichtig, weil natürlich auch ein paar Menschen im Frost trainieren und auch mit Eis sehr gut klar kommen. Vor allem aber ist dieses "nahezu" deshalb wichtig, weil in Bad Freienwalde mal ein paar Enthusiasten des Wintersports vor rund hundert Jahren eine verrückte Idee hatten, die bis heute für glückliche Wintersportler und staunende Besucher sorgt: **Brandenburg ist Skisportzentrum**.

Es gibt eine Skihalle, es gibt sogar Schlittenhundeveranstaltungen und man darf auch nicht die Winterschwimmer vergessen. Aber so richtig wintersportlich hält genau eine Stadt den Schneeschieber hoch: Bad Freienwalde. Der Verein, der hier wirbelt und sich zwölf Monate im Jahr dem Wintersport verschrieben hat, heißt WSV 1923 Bad Freienwalde. Von hier kommt die aktuelle Deutsche Juniorinnenmeisterin Alvine Holz und der aktuell drittplatzierte Skispringer der Junioren, Max Unglaube. Ihre Sportart ist Skispringen.



rbb/W
Behr

Die Schanze im Moränenberg

Sich ins Tal stürzen, den Abhang runterfegen und sowohl die parallele wie auch die V-Haltung der Ski beherrschen - das sind die Skispringerinnen und Skispringer aus Bad Freienwalde. "Das märkische St.Moritz" zitiert die Vereinschronik eine fast hundert Jahre alte Beschreibung der Anlagen dort.

Zuerst praktizierte man hier zu Beginn des 20. Jahrhunderts Rodeln und Eislaufen, und wenn der Schnee reichte auch Langlauf. Dann aber kam einer auf Idee, aus Schnee eine Schanze in den eiszeitlichen Moränenberg zu stampfen. Das war ein Erfolg, der alljährlich optimiert wurde, bis 1925 die Papengrundschanze entstand. Selbst Norwegen kam zu Besuch, wie die Vereinschronik erzählt: "Überliefert ist, dass der Norweger Birger Ruud, der spätere Olympia-Sieger von 1932 und 1936, hier 24 Meter erzielte."

Helmut Recknagel und seine Fans

Die Skispringerei hier auf Deutschlands nördlichster Sprungschanze hielt sich bis tief in die DDR-Zeit. Mitte der 70er aber war Schluss für knapp 30 Jahre, bis dann 2001 wieder Speed in den Papengrund kam, Aktivisten sich für neue und verbesserte Absprungbalken einsetzten und es schafften, dass dort nun vier Schanzen mit Auslauf, Matten und Wertungsturm stehen.

Weil es Geld kostet, eine Schanze zu bauen und Namensgeber braucht, um die Jugend so richtig zu motivieren, heißt die Anlage jetzt "Sparkassen Ski-Arena" und die große 60-Meter-Anlage "Kurstadtschanze Helmut Recknagel". Zwar ist der Vierschanzentournee-Held und Skisprung-Olympiasieger Recknagel Thüringer. Aber: Er lebt und arbeitete lange in Brandenburg und ist sehr verbunden mit dem WSV 1923 Bad Freienwalde - dokumentiert und in Chroniken festgehalten.

Zwei Bretter mit Schuhen, Helm, Schaumgummianzug und viel Mumm: Skispringen ist eine Art Zirkus: Unten in der Arena jubeln die Leute und warten auf den großen Moment. Oben im Trapez hängen die Künstlerinnen und Künstler und landen nach einem langanhaltenden "Oh", das ihren Absprung

Illustrator und Comiczeichner "EMBE", bekannt auch als **Marcus Behrendt**, hat für den Adventskalender eine neue Farbe erfunden: das rötteste Weihnachtsrot außerhalb von Vatikanstadt. Er ist auch Pädagoge und zeichnet schneller als ein Weihnachtsschlitten im Sturzflug. Stets mit den besten Utensilien ausgestattet, kritzelt er sich durch alle Medien. In der Weihnachtszeit liest er gerne einen guten Comic und genießt die schärfsten Soßen der Welt.



Stefan Ruwoldt hat diesen Weihnachtskalender auf dem Kopf stehend mit nur einer Hand geschrieben, und das Ganze an nur einem einzigen Tag und mit einer Feder, die Friedrich der Große einst aus Frankreich importiert hatte und dann in Pankow irgendwie vergaß. Rekord. Natürlich. Nach dem 24sten aber sitzt dieser Redakteur wieder an einem ganz normalen Schreibtisch und freut sich auf seine Feierabende ohne Bestwerte.

begleitet, geerdet im Tal. Bad Freienwald ist eine Arena, wo man fliegen lernen kann, wenn man winterfest und mutig ist und wenn man weiß, wo an der B 158 die dicke Kante lauert.

Beitrag von Stefan Ruwoldt



Y
p
B

KOMMENTIEREN

NÄCHSTER ARTIKEL /

Schneechaos in Bayern

Zugverkehr zwischen Berlin und München weiter eingeschränkt

NACH OBEN

RBB24

RBB-ONLINE.DE

KONTAKT & SERVICE

DER RBB

Nachrichten

Fernsehen

Hilfe

Unternehmen